

Ueber Pankreas-Secret vom Menschen

Von **Erwin Herter**,

Assistent am physiologisch-chemischen Institut zu Strassburg i. E.

(Der Redaction übergeben den 9. Februar).

Bei der Section eines 47jährigen Mannes, welche Herr Professor von Recklinghausen am 31. Oktober 1879 vornahm, fand sich, dass ein Carcinom des Duodenum die gemeinschaftliche Mündung des Ductus choledochus und des Ductus Wirsungianus verengt und dadurch neben icterischen Erscheinungen auch eine Stauung des pankreatischen Saftes in dem stark erweiterten Gange herbeigeführt hatte. Das Pankreas selbst hatte eine derbe Beschaffenheit, zeigte aber normale Structur.

Es liessen sich ca. 2 gr. des angesammelten Saftes gewinnen, welche ich sogleich zur Untersuchung erhielt. Die Flüssigkeit war fast ganz klar, schwach gelblich gefärbt, ziemlich leicht beweglich, nicht fadenziehend, geruchlos; sie reagierte stark alkalisch.

Qualitative Analyse.

Das Secret enthielt kräftiges diastatisches Ferment. Stärkekleister mit einem Tropfen des Secrets während einer Minute bei 38° digerirt, gab bei der Trommer'schen Probe deutliche Abscheidung von Kupferoxydul.

Es bewirkte gute Emulgirung und schnelle Spaltung von Fett.

Acht Tropfen desselben, mit 0,9 gr. neutralen Olivenöls zusammengemischt, bildeten sofort eine feine und dauernde Emulsion. Nach 4 stündiger Digestion bei 38—40° zeigte sich eine intensiv saure Reaction. Die Flüssigkeit wurde jetzt mit Alkohol und Aether gefällt, das Filtrat mit Ueberschuss von neutralem Bleiacetat auf ein kleines Volum eingedampft, die gebildeten Bleiseifen mit Wasser gefällt und gewaschen und mit Aether ausgezogen¹⁾. Der Rückstand des Aetherextractes gab nach Behandlung mit Salzsäure und chlorsaurem Kalium beim Einleiten von Schwefelwasserstoff 0,0527 gr. Schwefelblei, entsprechend

¹⁾ Nach Hoppe-Seyler, Arch. f. d. g. Physiol. **14**, 395; 1876.